



Das aktuelle Interview:

Der Sandlatscher interviewt Michael Müller

Michael Müller, geboren 1948, ist seit 1995 Vorsitzender der NaturFreunde Deutschland. Er ist seit über 50 Jahren SPD-Mitglied, war 26 Jahre Bundestagsabgeordneter und vier Jahre Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesumweltministerium.

Du mahnst beharrlich, dass wir rasch und konsequent – auch vor dem Hintergrund der Coronakrise – die Transformation in eine klimaverträgliche und sozial gerechte Gesellschaft angehen müssen. Das Tempo ist zu langsam, die Pläne der Bundesregierung lückenhaft. Wo siehst Du die Rolle der NaturFreunde? Wo siehst Du die Aufgabe eines Landesverbandes, wie des brandenburgischen, und von Ortsgruppen in diesem Prozess?

Der entscheidende Punkt ist, dass wir es heute mit der Globalisierung und gewaltigen Acceleration der Umwelteingriffe zu tun haben, die sich sehr schnell zuspitzen – Stichwort Anthropozän, also Menschenwelt. Wir überschreiten planetarische Grenzen. Damit muss das europäische Modell von Fortschritt neu organisiert werden. Denn es baut auf dem Glauben an eine Linearität in der Entwicklung der Gesellschaft auf, die jedoch immer stärker auf wirtschaftliches Wachstum und technischen Fortschritt verengt wurde. Das ist nicht vereinbar mit dem Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen. In der Konsequenz zerstören wir

nicht nur die Natur, sondern am Ende die Menschen selbst. Wir sind an einem Kipppunkt. Doch die Politik glaubt weit überwiegend noch, es reichen Korrekturen am bestehenden Modell aus. Dieser Fehler trägt auch dazu bei, dass es mit der AfD eine nationalistisch-völkische Gegenbewegung gibt.

Die NaturFreunde sind mit ihrem emanzipatorischen Verständnis wichtiger denn je. Die beiden Grundideen, die Verbindung von sozialer und



ökologischer Gerechtigkeit und mehr Demokratie in allen Bereichen, brauchen wir jetzt erst recht. Anthropozän kann heißen: Der Mensch als Zerstörer der Natur, aber eben auch der Mensch als Bewahrer der Natur. Das Letztere kann nur gelingen, wenn wir die Menschen befreien, damit sie ihrer Verantwortung gerecht werden.

Diese Grundidee eines neuen Fortschritts, der in erster Linie den Mensch ins Zentrum stellt, müssen wir auf allen Ebenen vertreten. Insofern geht es auch für die Ortsgruppen darum, zum einen ihre wertvolle Arbeit vor Ort fortzuführen, sie zum anderen aber auch mit den Grundfragen einer nachhaltigen Gesellschaft zu verbinden. Vertrauen auf-

bauen und neue Perspektiven für ein gutes und solidarisches Leben aufzeigen, darum geht es auf allen Ebenen.

Mittlerweile ist unser Landesverband 30 Jahre alt. Eine gute Gelegenheit, zurück und nach vorn zu blicken. Als langjähriger Bundesvorsitzender hast Du uns ein Vierteljahrhundert begleitet. Wo siehst Du unseren Landesverband?

Ich erinnere mich noch gut an meinen ersten Besuch bei den NaturFreunden Brandenburg, im Haus Üdersee. Ich war damals sehr beeindruckt von der Qualität der Debatte. Ich bedauere bis heute, dass es uns nur unzureichend gelungen ist, die Stärken der Brandenburger besser im Verband zur Geltung zu bringen. Die Mischung aus Kultur, Bodenständigkeit und Natur ist eine Chance, die ich gerne stärker im Verband genutzt sähe.

Wo liegen die Stärken, wo haben wir einen Nachholbedarf?

Ich sehe nach wie vor den größten Fehler der 1990er Jahre darin, dass der Aufbau Ost nicht mit dem Umbau West verbunden wurde. Beispiel Klimapolitik: Die Behauptung, Klimavorreiter zu sein, war die Einheitsdividende, nicht aber Klimaschutzpolitik. Sie wurde von der Bundesregierung fälschlicherweise als ihre Leistung ausgegeben. Dass die neuen Bundesländer dennoch viel aus ihrer Situation gemacht haben, ist aller Anerkennung wert. Aber ihr könnt noch mehr. Bringt eure Transformationserfahrungen ein. Meines Erachtens müssen wir gemeinsam klar machen, dass wir ein moderner und solidarischer Verein sind, den unser Land braucht. Aber wir müssen mehr werden. Jeder NaturFreund sollte zwei neue Mitglieder werben.

Du hast in Berlin einen Wohnsitz, Brandenburg liegt vor der Haustür. Welche brandenburgischen Regionen kennst Du und welche besuchst Du gern?

Ich stamme zwar nicht aus Berlin, sondern bin Düsseldorfer aus Sachsen-Anhalt, wurde in Bernburg an der Saale geboren. Ich war schon vor dem Fall der Mauer in Brandenburg, vor allem in der Region um Senftenberg, wo mich die Renaturierungsmaßnahmen interessiert haben, und im Storchendorf Linum. Seit 1989 war ich in allen Regionen Brandenburgs und in den größeren Städten. Besonders gerne erinnere ich mich an Wanderungen auf den Spuren von Theodor Fontane. Die Mischung aus Kultur und Landschaft beeindruckt mich.

Magst Du mal auf eine Wanderung auf unseren NaturaTrails mitkommen?

Na klar, lasst uns einen Termin machen.

NaturFreunde-Urgestein Gerda Fißmann hat uns am 30. Juni 2020 im Alter von 97 Jahren für immer verlassen.

Unsere Gruppe erlebte viele interessante und köstliche Stunden in ihrem liebevoll gestalteten Garten.

Fröhlich erzählte uns Gerda, wie sie an dunklen Herbsttagen mit Stirnlampe Äpfel auflesen ging. Gerda kam im August 1999 aus den alten Bundesländern zu uns, wo sie bereits Mitglied bei den NaturFreunden war. Sie begleitete uns auf fast allen Ausflügen und nahm bis ins hohe Alter an mehreren Bundeswandertagen teil.

2015, am Internationalen Tag des Baumes, trafen wir Fürstenwalder uns mit den Biesenthalern bei Knud-Hagen Brummack in Schernsdorf zur 8 km langen Wanderung ins unberührte Rotfließtal. Mit ihren 92 Jahren war sie auch hier dabei.



Am 20. Juli 2017 starteten wir gemeinsam nach Lebus – mit 94 – da ging sie das erste Mal mit Stock. Und natürlich ließ sie sich die Feier zum 20-jährigen Bestehen unserer Gruppe im Dezember 2018 nicht entgehen.

Eine starke, bewundernswerte NaturFreundin ging nun ihren letzten Weg. Die Natur-Freunde, die sie kannten, werden sie nicht vergessen.

Inge Pupke, NaturFreunde Regionalgruppe Fürstenwalde/Spreeland e.V.



Werde Stärkenberater*in!

Erster Ausbildungsgang geht an den Start

Unser Projekt bietet engagierten Mitgliedern die Möglichkeit, sich als Stärkenberater*innen ausbilden zu lassen, um im Anschluss daran, anderen Natur-Freund*innen unterstützend zur Seite zu stehen.

Denn ausgebildete Stärkenberater*innen beraten Orts- und Regionalgruppen, Fachreferent*innen und Vorstände der NaturFreunde beispielsweise in Konfliktsituationen, stoßen Änderungsprozesse an, stärken die innerverbandliche Demokratie, sortieren Ideen oder moderieren Veranstaltungen.

Ab Oktober ist es soweit und die Stärkenberater*innen-Ausbildung in Brandenburg geht in die erste Runde. Noch sind Plätze frei! Meldet Euch gern bei uns, wenn Ihr daran teilnehmen wollt. Wir freuen uns auf alle, die mit uns gemeinsam an der Entwicklung des Verbandes arbeiten wollen.

In den vier Modulen der Ausbildung erlernt und erprobt Ihr das für Euren Einsatz als Stärkenberater*in notwendige Handwerkszeug. Inhalte der Ausbildung sind Konzepte des Freiwilligenmanagements und der Stärkung des Ehrenamtes, Grundlagen der systemischen Haltung und Beratung sowie der Umgang mit Beratungsfällen, unterschiedlichen Diskriminierungsformen, Prozessbegleitung, Konfliktmanagement, verschiedene Moderationstechniken und vieles mehr.

Die Module finden jeweils von Freitag ca. 17:00 Uhr bis Sonntag ca. 14:00 Uhr statt. Da die Module aufeinander aufbauen, ist eine Teilnahme an allen vier Modulen sinnvoll. Die Teilnahme an der Stärkenberater*innen-Ausbildung inklusive Übernachtung und Verpflegung ist für NaturFreunde-Mitglieder kostenfrei. Reisekosten werden erstattet. Gäste sind willkommen; bitte vorher einfach Kontakt aufnehmen. Für Fragen zur Ausbildung oder für die Vereinbarung eines individuellen Beratungsgesprächs vor der Anmeldung stehen wir gern auch telefonisch zur Verfügung. Weitere Infos zum Projekt Stärkenberatung und zur Stärkenberater*innen-Ausbildung findet Ihr im Internet unter www.demokratie-staerken.net und www.naturfreunde.de/staerkenberatung

Das Projekt "Stärkenberatung der NaturFreunde Brandenburg – Gemeinsam stark für Demokratie" wird gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms "Zusammenhalt durch Teilhabe" und kofinanziert vom Land Brandenburg im Rahmen des Handlungskonzeptes "Tolerantes Brandenburg".

Berit Obst (Projektreferentin), berit.obst@naturfreunde-brandenburg.de

Anmeldung:

anmeldung@naturfreunde-brandenburg.de



STÄRKEN BERATUNG



Die Module im Überblick (Achtung – geänderte Termine):

Modul 1 – Engagement stärken

23. bis 25. Oktober 2020 - Naturfreundehaus Üdersee

Modul 2 – Erfolgreich kommunizieren

13. bis 15. November 2020 – Ort steht noch nicht fest

Modul 3 – Konflikte lösen

12. bis 14. Februar 2021 - Ort steht noch nicht fest

Modul 4 - Beratungsfälle meistern

09. bis 11. April 2021 – Ort steht noch nicht fest

Die fabelhafte Umweltrallye

Wie kann man in Corona Zeiten Kinder und Jugendliche für die Natur begeistern, ohne die Kontaktbeschränkungen zu verletzen? Wie locken wir sie in die Natur hinaus? Das neue Bildungsformat Webinar kann Naturerfahrungen kaum ersetzen. Auch unsere aktiven Jugendlichen haben uns vermittelt, dass sie nach Online-Schulunterricht keinen Bock auf "Webinare" haben, das gehypte Schlaqwort in der jetzigen Bildungsarbeit.

Die Mädchenzukunftswerkstatt Teltow (MZWT) und wir, die NaturfreundeJugend Brandenburg, entwickelten ganz old-school-mäßig eine klassische Schnitzeljagd mit 10 Stationen, die wir auf den Namen "Fabelhafte Umweltrallye" tauften. Fabelwesen, wie Feen und Kobolde, spiel-

ten in den einzelnen Stationen eine Rolle: So mussten die Kinder an der Station "Vorsicht Kobolde" eine bestimmte Strecke mit verbundenen Augen laufen, ohne auf die dort "erdbadenden" Kobolde zu treten. An einer anderen Stelle mussten sie in einem natürlichen Heckenstreifen Vögel entdecken, die dort in den Zweigen hingen. So hatten die Kinder und ihre Familien Spaß und lernten gleichzeitig etwas über Pflanzen und Tiere. Am Ende gab es auch eine Schatztruhe zu finden und wer bis zum Schluss durchhielt, wusste den Code vom Schloss und durfte sich einen Schatz aussuchen.

Und woher wussten die Kinder und ihre Familien den Weg? Wir entwickelten ein kleines

Heftchen, in dem alle Aufgaben beschrieben wurden. Die Wegstrecke markierten wir mit farbigen Federn. Das Heftchen konnten sich die Kinder am Start bei der MZWT aus einer Folie ziehen. Der Aufwand für die Vorbereitung und den Aufbau der Stationen war erheblich, aber dafür stand die Rallye über Himmelfahrt von Donnerstag bis Sonntag allen zur Verfügung. Jeden Morgen wurde die Schatztruhe wieder aufgefüllt und aus den fehlenden Schätzen konnten wir schließen, dass die Tour von einer nicht unerheblichen Zahl von Kindern angenommen wurde. Vielen Dank für die tolle Zusammenarbeit mit der MZWT vom Humanistischen Verband Berlin-Brandenburg; gerne bald wieder!

Grit Gehrau

Geschichten aus dem Sommercamp



Impressum

Herausgeber:

Die NaturFreunde Land Brandenburg e.V.

"Haus der Natur", Lindenstraße 34, 14467 Potsdam Telefon: 0331-201 55 41 mail@naturfreunde-brandenburg.de www.naturfreunde-brandenburg.de Amtsgericht Potsdam, Nr: VR 7328 P

Redaktion: Rüdiger Herzog

Abbildungsnachweise:

G. Schiemann (S.1), S. Lehmberg (S.2), NaturFreunde Fürstenwalde/Spreeland (S.2), R. Herzog (S.3), G. Gehrau (S.4)

Satz/Druck:

GS Druck- und Medien GmbH Gerlachstraße 10, 14480 Potsdam Telefon: 0331/600 50 50, info@qsdruck.net

Nächster Redaktionsschluss:

15. Oktober 2020

Werden wir dieses Jahr unsere Feriencamps überhaupt durchführen dürfen? Lange war die Hoffnung eher gering und in anderen Jugendverbänden wurden die Sommerfreizeiten reihenweise abgesagt. Ganz wollten wir die Hoffnung nicht aufgeben und hielten den Kontakt zu den Eltern, deren positive Reaktionen uns zum Durchhalten ermunterten. Dann am Dienstag, dem 10. Juni, gab es die erlösende Meldung aus dem brandenburgischen Bildungsministerium: Ja, die Feriencamps dürfen stattfinden und in der Kinder- und Jugendarbeit fallen alle Abstandsregeln. Innerhalb von nur zwei Wochen fanden dann die wesentlichen Planungen statt. Wir hatten so viele Anmeldungen, dass wir beschlossen, zwei Durchgänge à 15 Kinder im Alter von 9 bis 14 Jahren zu organisieren. Diesmal schlugen wir unsere Zelte in den ersten Ferienwochen für je eine Woche auf dem Campingplatz am Helenesee auf. Auf unserer

Webseite haben wir mehrere Geschichten von Fahrradtouren, gruseligen Abenteuern, Badeerlebnissen und Entspannungstagen im Campleben eingestellt. Der folgende Erlebnisbericht stammt von Ali Mohammed, 11 Jahre, geboren in Afghanistan (aufgeschrieben mit Unterstützung von Milan, 13 Jahre und Eva, 14 Jahre).

Grit Gehrau und Robin Bels, Naturfreundejugend

Wie man eine Angst überwindet

Es war bereits Nacht und die Teamer hatten etwas vorbereitet. Sie teilten uns in drei Teams. Als unsere Gruppe den Nachtspaziergang startete, war es schon 22:00 Uhr. Kurze Zeit später fanden wir den ersten Pfeil. Er führte uns durch den Wald und Angst packte mich. Jedoch machte mir dir Gruppe wieder Mut. Und so konnte ich weitergehen. Unsere Leitteamerin wies uns darauf hin, dass vor uns eine tiefe Grube lag und sagte uns, wir sollten uns vorsehen. Wir hörten auf diesen weisen Ratschlag und so landete niemand in dem dunklen Loch. Dann trafen wir auf Grit, die uns unsere nächste Aufgabe mitteilte: Wir sollten einer Reihe aufgestellter Lichter alleine durch die Düsternis folgen. Diese Idee begeisterte mich nicht und Angst kam wieder in mir hoch. Doch Leo war zum Glück so freundlich und bot mir an, mit mir zu gehen. Also überwand ich auch diese Hürde. Dann stießen wie wieder auf Grit. Sie wies uns auf weitere Pfeile hin, welchen wir auch folgten. Als wir auf die Gruppe trafen, die bereits fertig war, sahen wir uns noch ein wenig die Sterne an. Fünf Minuten später kam die nächste und letzte Gruppe ebenfalls an. Die Gruppenleiter sagten uns wir sollten uns die Zähne putzen, uns fertigmachen und in die Zelte gehen. So schliefen wir nach ereignisreichen Stunden erschöpft ein.